

<b>Bibelstunde vom 9. August 2024</b>		B175
<b>Text</b>	2Kor 6,16b-7,4	
<b>Thema</b>	Der zweite Korintherbrief	

## Zurück zum Miteinander

Paulus hat die Korinther dazu aufgefordert, ihre Herzen ihm gegenüber weit zu machen (Kap. 6,13). Der Apostel arbeitet intensiv auf eine Aussöhnung hin. Grundlegend dafür ist, dass die Korinther einen klaren Kurs fahren und keine Kompromisse mit Ungläubigen eingehen (Kap. 6-14-16a). Mit fünf rhetorischen Fragen hat Paulus auf die Unmöglichkeit der Zusammenarbeit zwischen Gläubigen und Ungläubigen hingewiesen. Wenn es um geistliche Dinge geht, ist ein Zusammengehen ausgeschlossen. Mit einigen Zitaten aus der Schrift begründet Paulus nun die Notwendigkeit dieser Abgrenzung.

**2Kor 6,16b:** *Wir sind doch der Tempel des lebendigen Gottes, wie Gott gesagt hat: "Ich werde in ihnen wohnen und unter ihnen sein. Ich bin dann ihr Gott und sie sind mein Volk."*

*Wie verträgt sich der Tempel Gottes mit Götzen?* Das war die fünfte und letzte Frage von Paulus. Tempel und Götzendienst schliessen sich gegenseitig aus. Das ist auch in der neutestamentlichen Gemeinde so. Paulus erinnert die Christen in Korinth daran, dass sie gemeinsam den Tempel des lebendigen Gottes bilden (vgl. 1Kor 3,16; 6,19; Eph 2,21-22). Er untermauert dies mit Aussagen des Alten Testaments (vgl. 3Mo 26,11-12; Hes 37,27): *"Ich werde in ihnen wohnen und unter ihnen sein. Ich bin dann ihr Gott und sie sind mein Volk."* Diese Verheissung Gottes erfüllt sich mit der Ausgiessung des Heiligen Geistes. Durch ihn nimmt der Herr in den Gläubigen Wohnung!

Gemeinsam bilden sie den Tempel Gottes! In diesem Heiligtum aber duldet der Herr keine fremden Götzen. Glaube und Aberglaube vertragen sich nicht! Ein Miteinander von Gläubigen und Ungläubigen, von Christentum und Heidentum kann es nicht geben. Bereits im Alten Testament fordert der Herr (3Mo 19,2): *Ihr sollt heilig sein, denn ich, Jahwe, euer Gott, bin heilig.* Den gleichen Anspruch wiederholt Petrus im Neuen Testament (vgl. 1Petr 1,16).

**2Kor 6,17-18:** *Darum "zieht weg und trennt euch von ihnen", spricht der Herr, "und rührt nichts Unreines an, dann werde ich euch aufnehmen. Ich werde euer Vater und ihr sollt meine Söhne und Töchter sein", spricht der Herr, der Allmächtige.*

Wie verhält sich die Gemeinde in Korinth nun richtig? Und: Welche Auswirkungen wird dies haben? Paulus erklärt es ihnen anhand von weiteren Aussagen der Heiligen Schrift, die er nicht wörtlich zitiert, sondern dem Sinn nach aufgreift. *Zieht weg und trennt euch von ihnen!* Das ist Gottes Aufforderung an sein Volk (Jes 52,11). Wie Israel zur Zeit seiner Errettung muss auch die neutestamentliche Gemeinde einen klaren Bruch mit allen falschen Religionen vollziehen. *Rührt nichts Unreines an!* Alles, was nicht mit Gottes Heiligkeit in Einklang steht, sollen die Korinther meiden. Das Anliegen der Gemeinde Jesu muss es sein, Gott zu ehren! Auf beiden Seiten hinken kann man nicht! Jesus sagt (Joh 17,16): *Sie gehören nicht zur Welt, genauso wie*

<b>Bibelstunde vom 9. August 2024</b>		B175
<b>Text</b>	2Kor 6,16b-7,4	
<b>Thema</b>	Der zweite Korintherbrief	

*ich nicht zu ihr gehöre. Deshalb braucht es eine Ent-SCHIEDUNG! Eine klare Hinwendung zu Gott! Das ist das Anliegen von Paulus für die Gemeinde in Korinth! Genauso hat er es später auch den Ephesern gegenüber vertreten (Eph 5,5-7): *Denn ihr müsst wissen, dass keiner, der in sexueller Unmoral oder Ausschweifungen lebt, oder von Habgier erfüllt, also ein Götzendiener ist, einen Anteil am Erbe in dem ewigen Reich von Christus und Gott erhalten wird. Lasst euch von niemand einreden, dass das alles harmlos sei! Denn gerade wegen dieser Dinge ziehen sich die ungehorsamen Menschen den Zorn Gottes zu. Habt also nichts mit ihnen zu tun!**

*Dann werde ich euch aufnehmen! Dem Auftrag folgt die Zusage! Gott segnet jene, die einen klaren Kurs fahren. Mit ihnen kann er Gemeinschaft haben, weil das Trennende beseitigt ist. Sie kann er als Söhne und Töchter behandeln und ihnen seine Gunst erweisen. Während im ersten Teil der Verheissung ein Vers aus dem Buch des Propheten Hesekiel (vgl. Hes 20,40-41) angeklungen ist, ist es nun eine Zusage Gottes an David (vgl. 2Sam 7,14): *Ich werde euer Vater und ihr sollt meine Söhne und Töchter sein", spricht der Herr, der Allmächtige.* Ihm hat der Herr versprochen, seinen Sohn, seine Nachkommen zu segnen. So wie Gott ihren Gehorsam segnet, so wird er – davon ist Paulus überzeugt – den Gehorsam aller seiner Kinder segnen. Gerade das Beispiel von Salomo muss uns ermutigen, keine falschen Kompromisse einzugehen. Im Alter wurden ihm seine Bündnisse mit den Ungläubigen und die Anziehungskraft ihres Götzendienstes zum Ver-*

*hängnis. Diesen Weg konnte und wollte der Herr nicht mehr segnen. Salomos Reich zerfiel in zwei Teile. Wer den Weg nicht konsequent geht, verspielt den Segen. Wer aber mit den Ungläubigen nicht am gleichen Joch zieht, der wird beim himmlischen Vater offene Arme finden. Er freut sich, wenn er seine Kinder beschenken kann.*

**2Kor 7,1:** *Diese Zusagen gelten uns, liebe Geschwister. Darum wollen wir uns von allem rein halten, was Körper und Geist beschmutzt, und in Ehrfurcht vor Gott die Heiligung verwirklichen.*

Das sind die Schlussfolgerungen, die Paulus aus den Zusagen Gottes zieht. Aus der Gabe erwächst die Aufgabe. Gottes Verheissungen – *Diese Zusagen gelten uns!* – motivieren uns, nach Reinheit und Heiligkeit zu streben. Es ist ein immer weiter fortschreitendes Werk Gottes an uns Menschen, in das uns der Heilige Geist mit einbezieht! ELB: *So wollen wir uns reinigen von jeder Befleckung des Fleisches und des Geistes.* Das ist der erste Wunsch von Paulus für die Briefempfänger: Dass sie sich von Gott reinigen lassen und einen sauberen Weg einschlagen! Reinigen von «jeder» Befleckung! Wenn wir da und dort ein Auge zudrücken, sind wir schlecht beraten. Dabei gilt es zu beachten, dass das «Fleisch» und der «Geist» verunreinigt sein können. Das verführerische Gedankengut menschengemachter Religionen und Ideologien beeinflusst unser Denken und unser Handeln. Deshalb bedürfen beide einer Reinigung.

Dann der zweite Wunsch (ELB): *So wollen wir die Heiligkeit vollenden in der Furcht Gottes.* Es ist

<b>Bibelstunde vom 9. August 2024</b>		B175
<b>Text</b>	2Kor 6,16b-7,4	
<b>Thema</b>	Der zweite Korintherbrief	

das gleiche Anliegen, an das uns der Hebräerbrief erinnert (Hebr 12,14). *Jagt dem Frieden mit allen nach und der Heiligung, ohne die niemand den Herrn schauen wird.* Der Heilige Geist weckt in uns das Verlangen nach Heiligung: Jesus immer ähnlicher zu werden! Dieses Ziel wollen wir «verwirklichen» / «vollenden», ihm immer näherkommen, nicht aus eigener Kraft, sondern indem wir den Herrn an uns arbeiten lassen. In der frohen Zuversicht (Phil 1,6), *dass der in euch angefangen hat das gute Werk, der wird's auch vollenden bis an den Tag Christi Jesu.* Dabei treibt uns die «Gottesfurcht» an: der ehrfürchtige Glaube, der die Existenz Gottes ernst nimmt, der den himmlischen Vater nicht durch Schuld und Sünde betrüben möchte.

Wenn die Korinther diesem Anliegen nachkommen, dann bewegen sie sich in die richtige Richtung. Ohne die Vermischung mit irreführenden Mächten wird ein gemeinsames Miteinander wieder möglich sein, das Miteinander von Paulus und den «Geliebten», wie er die Korinther trotz allem, was geschehen ist, bezeichnet. Als Erlöste sind sie von Gott geliebt. Deshalb liebt Paulus sie auch!

**2Kor 7,2:** *Gebt uns doch Raum in eurem Herzen! Wir haben niemand von euch Unrecht getan. Wir haben niemand zugrunde gerichtet, niemand ausgebeutet.*

Nach seinem Exkurs (Kap. 6,14-7,1) kommt Paulus wieder auf seine Aufforderungen (vgl. Kap. 6,11-13) zurück. Erneut bittet er: *Gebt uns Raum (in euren Herzen)!* Ihr Verlangen, auf beiden

Hochzeiten zu tanzen, hat die Korinther von Paulus entfremdet. Wenn aber die Verbindungen zu den falschen Aposteln und ihren Lehren gelöst sind, dann – dessen ist sich Paulus sicher – werden die Gläubigen in Korinth nicht mehr auf Distanz zu ihrem geistlichen Vater gehen. Paulus wirbt um die Erneuerung der Gemeinschaft. Besonders der ermutigende Bericht seines Mitarbeiters Titus (ab Kap. 7,6) hat in ihm die Hoffnung auf eine baldige Versöhnung geweckt. Wenn es im Herzen stimmt, dann ist der Rest nur noch Formsache.

So ist es dem Apostel Paulus ein grosses Anliegen, klare Verhältnisse zu schaffen. Die falschen Anschuldigungen, die in Korinth kursieren, sollen endgültig aus der Welt geschafft werden. Deshalb versichert Paulus den Korinthern, (a) dass er niemandem Unrecht getan hat, (b) dass er niemanden zugrunde gerichtet hat, (c) dass er niemanden ausgebeutet hat.

Die dahinterstehenden Vorwürfe können wir nur erahnen. Fühlten sich die Korinther durch den aufgeschobenen Besuch anderer Gemeinden gegenüber unrecht behandelt? Glaubten sie, Paulus habe irgendein Gemeindeglied zu unmoralischem Verhalten ermutigt? Vertraten manche die Ansicht, Paulus beute die Gemeinde mit seiner Spendensammlung für Jerusalem aus (vgl. Kap. 12,17-18)? Wie schnell richten wir mit unbegründeten Behauptungen einen immensen Schaden an. Die Vorwürfe der Korinther haben weder Hand noch Fuss. Sie sind aus der Luft gegriffen. Denn Paulus sucht, dass machen uns

<b>Bibelstunde vom 9. August 2024</b>		B175
<b>Text</b>	2Kor 6,16b-7,4	
<b>Thema</b>	Der zweite Korintherbrief	

diese Zeilen mehr als deutlich, allein das Wohl der von ihm so sehr geliebten Gemeinde.

**2Kor 7,3:** *Ich sage das nicht, um jemand zu verurteilen, denn ich habe ja schon vorhin erklärt, dass wir euch in unserem Herzen tragen, verbunden auf Leben und Tod.*

*Ich sage das nicht, um jemand zu verurteilen.* Wenn Paulus diese in Korinth kursierenden Anschuldigungen aufgreift, dann tut er dies nicht, um jemanden an den Pranger zu stellen! Er will die Personen, welche diese Gerüchte verbreiten, nicht anschwärzen. Darum erwähnt er sie auch nicht. Paulus ist nicht nachtragend. Für ihn ist die Sache erledigt. Vielmehr geht es ihm darum, die die Gemeinschaft zersetzenden Gehässigkeiten endgültig aus dem Weg zu räumen. Paulus will die Brücken wieder aufbauen. Darum versichert er der Gemeinde nochmals, wie sehr er sich ihr verbunden weiss. *Ich habe ja schon vorhin erklärt, dass wir euch in unserem Herzen tragen, verbunden auf Leben und Tod.* Jedes Misstrauen ist fehl am Platz. Denn Paulus trägt seine Glaubensbrüder und -schwestern betend auf seinem Herzen. *Verbunden auf Leben und Tod!* Was auch kommen mag: Nichts wird die Freundschaft und Treue von Paulus erschüttern können! Selbst über den Tod hinaus werden sie Bestand haben. Als Gläubige werden wir im Tod und in der Auferstehung Jesu, durch unser Mitsterben und Mitleben, miteinander verbunden (vgl. Kap. 4,14). Deshalb kann uns weder Tod noch Leben voneinander trennen! Was Gott zusammengefügt hat, das kann und will Paulus

nicht trennen. Trotz den Spannungen gibt er die Korinther nicht auf! Möge der Herr doch auch uns diese grosszügige, unerschöpfliche Liebe zu unseren Glaubensgeschwistern schenken! Niemanden wollen wir fallen lassen!

**2Kor 7,4:** *Ich habe grosses Zutrauen und bin sehr stolz auf euch. Trotz all unserer Bedrängnis bin ich zuversichtlich und mit überaus grosser Freude erfüllt.*

Paulus bahnt den Weg, dass die Korinther seinem bevorstehenden Besuch zuversichtlich entgegenblicken können. *Ich habe grosses Zutrauen.* Wörtlich: «Gross ist die Freimut gegen euch!» Die Probleme sind angesprochen. Die Schranken werden weggeräumt. Darum reist Paulus den Korinthern offen und unbeschwert entgegen. Sie brauchen sich nicht zu fürchten, dass er ihnen mit Groll oder Bitterkeit begegnen wird. Paulus ist nicht nachtragend. Im Gegenteil: Er schaut auf das Positive! *Ich bin stolz auf euch.* Oder: *Gross ist mein Rühmen über euch.* Paulus hat viel Grund zum Loben. Er rühmt die Gemeinde gegenüber Titus und gegenüber anderen Gemeinden (Kap. 7,14; 8,24) und beweist dadurch seine tiefe Liebe. *Trotz all unserer Bedrängnis bin ich zuversichtlich und mit überaus grosser Freude erfüllt.* Der Zukunft schaut der Apostel zuversichtlich und freudig entgegen, auch wenn er – von Ephesus her kommend (vgl. Kap. 1,8) – mitten in Bedrängnissen steht. Was Titus aus Korinth berichtet – die Fortsetzung wird es uns zeigen –, erfüllt ihn mit grosser Freude. Es geht in die richtige Richtung. Amen.